

Gerhard Bedlan

Erstnachweis von *Phyllosticta cucurbitacearum* an *Cucurbita pepo* var. *styriaca* in Österreich

First report of *Phyllosticta cucurbitacearum* on
Cucurbita pepo var. *styriaca* in Austria

Zusammenfassung

Ende Juli 2011 wurde an Früchten von Steirischen Ölkürbissen (*Cucurbita pepo* var. *styriaca*) *Phyllosticta cucurbitacearum* nachgewiesen. Dies ist der erste Nachweis dieses Pilzes an Ölkürbis in Österreich.

Stichwörter: *Phyllosticta cucurbitacearum*, *Cucurbita pepo* var. *styriaca*, Erstnachweis, Österreich

Abstract

In the end of July 2011 *Phyllosticta cucurbitacearum* was found on fruits of *Cucurbita pepo* var. *styriaca*. This is the first report for Austria of this fungus on *Cucurbita pepo* var. *styriaca*.

Key words: *Phyllosticta cucurbitacearum*, *Cucurbita pepo* var. *styriaca*, first report, Austria

Einleitung

Bis vor einigen Jahren war an Ölkürbis lediglich der Echte Mehltau als Pathogen bekannt, der durch das späte Auftreten im Spätsommer und Herbst in der Regel keine ernststen Schäden verursachte (Huss, 2011b). Nach einer Virusepidemie 1997 ist das Zucchiniigelbmosaikvirus seit

2007 in unregelmäßigen Befallshäufigkeiten in den Kürbisfeldern anzutreffen. Seit 2004 verursacht auch *Didymella bryoniae* (Anamorph = *Ascochyta cucumis*) am Steirischen Ölkürbis bedeutende Ernteaufschläge (Huss, 2011a). Huss (2011b) erwähnt als weitere Schaderreger die Bakterien *Pectobacterium carotovorum* ssp. *carotovorum*, *Pectobacterium carotovorum* ssp. *atrosepticum*, *Pseudomonas viridiflava* (Huss und MAVRIDIS, 2007), *Pseudomonas syringae* und *Xanthomonas cucurbitae* sowie *Sclerotinia sclerotiorum*, *Fusarium* spp. und *Pseudoperonospora cubensis* (BEDLAN und Huss, 2005).

Ende Juli 2011 wurde an Früchten und Blättern von Ölkürbissen der Pilz *Phyllosticta cucurbitacearum* nachgewiesen.

Methode

Für die Bestimmungsarbeiten des steirischen Materials wurden die gängigen mykologischen Routinemethoden der Lichtmikroskopie angewandt.

Ergebnisse

Die Fundortdaten des steirischen Beleges sind: Österreich, Feldbach. *Phyllosticta cucurbitacearum* SACC. auf Früchten und Blättern von *Cucurbita pepo* var. *styriaca*, 28. Juli 2011, leg. et det. G. BEDLAN.

Institut

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Wien, Österreich

Kontaktanschrift

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan, Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien, Österreich, E-Mail: gerhard.bedlan@ages.at

Zur Veröffentlichung angenommen

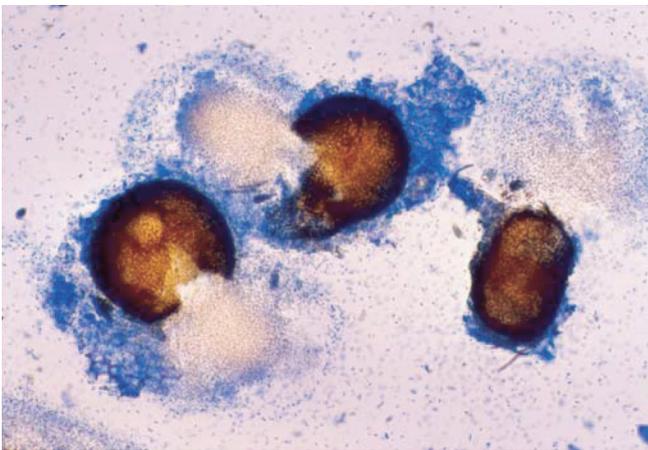
28. März 2012



Abb. 1. Fruchtbefall an Ölkürbis.



Abb. 2. Pyknidien auf einem Befallsfleck blattoberseits.

Abb. 3. Pyknidien und Konidien von *Phyllosticta cucurbitacearum*, gefärbt mit Wittmann's Blau (WITTMANN, 1970).

Auf den Früchten sind rundliche, punktförmige schwarze Pyknidien zu sehen, meist auf großen weißlichen Flächen auf den Früchten, die wie Sonnenbrand aussehen. Die Befallsflächen sind schließlich, bis auf Randbereiche, von *Alternaria*-Arten überwuchert (Abb. 1). Auf den Blättern verursacht der Pilzbefall rundliche bis unregelmäßige, hellbraune bis hellgraue Flecken, die braun umrandet sind. Auf den Flecken bildet der Pilz ebenfalls Pyknidien aus (Abb. 2).

Die Pyknidien haben einen Durchmesser von 72–200 µm (im Durchschnitt 147,84 µm), die Konidien messen 4,13–7,17 × 2,03–4,10 µm, im Durchschnitt 5,61 × 2,69 µm (Abb. 3). SACCARDO (1878) gibt in der Originalbeschreibung für die Pyknidien 80–100 µm für den Durchmesser und für die Konidien 5–6 × 2,5 µm an. Weiters: „Hab. In foliis Cucurbitae Peponis a Vittorio, Oct. 1875.“

Neben *Phyllosticta cucurbitacearum* konnte an einigen Früchten als auch Stängeln und Blattstielen *Ascochyta cucumis* gefunden werden.

Als Vergleichsmaterial wurde ein Beleg aus dem Herbar der ehemaligen Bundesanstalt für Pflanzenschutz in Wien untersucht und zwar:

- *Phyllosticta cucurbitacearum* Sacc., Blätter von Gurke, Gross-Veitsch, Mürztal, V. 1923, Einlauf Nr. 333, det. Erwin JANCHEN sowie folgende Belege:
- *Phyllosticta cucurbitacearum* Sacc., Stängel von *Cucurbita*, leg. et det. P. LAMBERT, Ybbssitz, Sept. 1908, aus Herb. Pius STRASSER (Herb. Mus. Hist. Natur. Vindob. Acqu. 1939 No. 2468).
- *Phyllosticta cucurbitacearum* Sacc., auf *C. pepo*, Veldes in Krain, Sept. 1888, leg. Voss, (Naturhistorisches Museum Wien, Botanische Abteilung 1889-873).

Danksagung

Ich bedanke mich bei DI Anton HOLZERBAUER von der BK Bad Radkersburg für die Hilfe bei den Feldbegehungen und betroffenen Landwirten sowie bei Ing. Wolfgang FICKERT (AGES, Wien) für das Messen der Pyknidien und Konidien.

Literatur

- BEDLAN, G., H. HUSS, 2005: Falscher Mehltau erstmals an Ölkürbis. *Der Pflanzenarzt* 4, 7-8.
- HUSS, H., 2011a: Der Pilz *Didymella bryoniae* erobert die Kürbisfelder. *Gemüsebaupraxis*, H. 3, 8-9.
- HUSS, H., 2011b: Krankheiten und Schädlinge im Ölkürbisbau – Der fortschrittliche Landwirt, H. 3, 30-33.
- HUSS, H., A. MAVRIDIS, 2007: Bakterium *Pseudomonas viridiflava*: Neue Blattfleckenkrankheit am Steirischen Ölkürbis – *Der Pflanzenarzt* 11-12, 8-9.
- SACCARDO, P.A., 1878: *Michelia* 1 (no. 2), 145.
- WITTMANN, W., 1970: Ein neues Rezept zur Herstellung mykologischer Präparate. *Pflanzenschutzberichte* 41, H. 5/6/7, 91-94.